



Ein halber Liter Bier wird ab Sonnabend im Wohninvest Weserstadion 5,50 Euro kosten.

FOTO: ARCHIV/NORDPHOTO

Bier und Bratwurst werden teurer

Warum Fans für die Stärkung im Weserstadion ab Sonnabend tiefer in die Tasche greifen müssen

VON MARIO NAGEL

Bremen. Ein kühles Bier, eine knackige Bratwurst – für viele Fußballfans gehört diese Kombination zu einem Stadionbesuch dazu. Das ist auch bei vielen Anhängern von Werder Bremen nicht anders. Wenn das Weserstadion am Sonnabend vor dem Spiel gegen den VfB Stuttgart erstmals in der neuen Saison seine Pforten öffnet, werden die Zuschauer allerdings etwas tiefer in die Tasche greifen müssen, um sich zu stärken. Die Food Affairs GmbH, die für das dortige Catering zuständig ist, hebt die Preise für Getränke und Essen zur neuen Spielzeit deutlich an.

Vor allem beim Bier wird es für die Werder-Fans erheblich teurer: Ein halber Liter kostet künftig 5,50 Euro statt der bisherigen 4,90 Euro. Damit sind die Grün-Weißen im Bundesliga-Vergleich gemeinsam mit dem FC Bayern München Spitzenreiter. Die Preise für Softdrinks (0,5 Liter) steigen in der Arena dagegen etwas moderater von 4,50 Euro auf 4,80 Euro, ein halber Liter Wasser kostet weiterhin 4 Euro. Am Grill wechselt ebenfalls mehr Geld den Besitzer. Für eine Bratwurst müssen künftig 3,70 Euro statt 3,50 Euro gezahlt werden, eine Currywurst ist für 4 Euro statt 3,80 Euro zu haben. Der Preis für eine Portion Pommes steigt um zehn Cent auf jetzt 3,30 Euro, eine Portion Falafel kostet dagegen auch weiterhin 4,50 Euro.

Food-Affairs-Regionalleiter und Stadionmanager Björn Thies begründet die angepassten Preise im Gespräch mit unserer Deichstube mit deutlich gestiegenen Energie-, Personal- und Zuliefererkosten. „Dem Fan fallen

die Preiserhöhungen natürlich unangenehm auf, aber es müssen auch die Zusammenhänge gesehen werden. Unsere Zulieferer haben ihre Preise im Schnitt um 20 bis 30 Prozent erhöht und gleichzeitig sind bei uns die Personalkosten gestiegen.“

Die knapp 600 Mitarbeiter, die an jedem Spieltag im Wohninvest Weserstadion im Einsatz sind, werden in der neuen Saison stündlich mit mindestens 13,50 Euro entlohnt. „Damit liegen wir deutlich über dem aktuellen Tariflohn von elf Euro pro Stunde in der Bremer Gastronomie“, sagt Thorsten Lieder, Abteilungsleiter Public bei Food Affairs. Die bessere Bezahlung sei dem Unternehmen ein Anliegen gewesen und nicht dem Personalmangel in der Gastronomie geschuldet. „Wir haben

viele Studierende unter unseren Mitarbeitenden, die sich natürlich genau überlegen, welchen Nebenjob sie sich aussuchen, um im Monat 450 Euro zu verdienen. Mit dem höheren Stundenlohn wollen wir ihnen die Möglichkeit geben, diese Summe auch zu erreichen.“

Bei zwei Heimspieltagen im Monat sei bereits mehr als die Hälfte der 450 Euro zu verdienen, dazu würde das Personal bei Bedarf auch für weitere Veranstaltungen, zum Beispiel in der ÖVB-Arena, angefragt, erklären die Verantwortlichen. „Am Zulauf merken wir, dass wir die richtige Entscheidung getroffen haben. Trotzdem suchen wir auch weiterhin nach Personal“, schildert Lieder. Problem: Vielen potenziellen Mitarbeitern sei die Aussicht auf den Pandemie-Herbst zu heiß, weil es

eventuell zu Zuschauerbeschränkungen oder Geisterspielen kommen könnte. „Um im Herbst besser planen zu können, wäre es für uns und unser Geschäft wünschenswert, wenn aus der Politik ein klares Signal kommen würde“, sagt Lieder. Trotz der Corona-Pandemie und Energiekrise sollen die angepassten Preise für Essen und Getränke im Stadion für diese Saison stabil bleiben, erzählt Björn Thies.

Food Affairs achte im Zuge dessen auch auf mögliche Einsparungen, vor allem bei den Energiekosten. „Wir haben auch schon früher darauf geachtet, wo wir sparen können, aber die Energiekrise hat auf jeden Fall die Sinne geschärft“, bekräftigt Thies. Erst vor Kurzem hatte Werder mitgeteilt, dass die Kühlschränke zwischen den Spieltagen abgeschaltet werden und die Klimaanlage in den Büroräumen in diesem Sommer nicht in Betrieb genommen wird. Bei Food Affairs wurden daher Kühllager für Produkte, bei denen die Kühlkette nicht unterbrochen werden darf, zusammengelegt.

Ein Blick auf das Bundesliga-Ranking der Bier- und Bratwurstpreise zeigt unterdessen, dass es auch deutlich günstiger geht als in Bremen. So zahlen die Fans von Eintracht Frankfurt lediglich 4,40 Euro für einen halben Liter Bier – und damit über einen Euro weniger als die Werder-Anhänger. Auch beim 1. FC Union Berlin, VfB Stuttgart und Borussia Mönchengladbach ist das Bier mit 4,50 Euro verhältnismäßig günstig. Bei der Bratwurst landet Werder dagegen mit einem Preis von 3,70 Euro im Mittelfeld. Am teuersten ist die Wurst mit 5 Euro bei Bayern München, am günstigsten mit 3 Euro beim 1. FC Union Berlin.

Die Preise der Liga im Überblick

- | | |
|--|--|
| 1. FC Bayern München: Bier 5,50 Euro, Bratwurst 5,00 Euro | 10. Borussia Dortmund: Bier 4,70 Euro, Bratwurst 3,30 Euro |
| 2. SV Werder Bremen: Bier 5,50 Euro, Bratwurst 3,70 Euro | 11. Bayer Leverkusen: Bier 4,60 Euro, Bratwurst 3,90 Euro |
| 3. Hertha BSC Berlin: Bier 4,90 Euro, Bratwurst 4,20 Euro | 12. SC Freiburg: Bier 4,60 Euro, Bratwurst 3,30 Euro |
| 4. 1. FC Köln: Bier 4,90 Euro, Bratwurst 4,10 Euro | 13. FC Schalke 04: Bier 4,60 Euro, Bratwurst 3,10 Euro |
| 5. VfL Wolfsburg: Bier 4,90 Euro, Bratwurst 3,80 Euro | 14. VfB Stuttgart: Bier 4,50 Euro, Bratwurst 3,80 Euro |
| 6. 1. FSV Mainz 05: Bier 4,90 Euro, Bratwurst 3,50 Euro | 15. Borussia Mönchengladbach: Bier 4,50 Euro, Bratwurst 3,50 Euro |
| 7. VfL Bochum: Bier 4,80 Euro, Bratwurst 3,50 Euro | 16. FC Augsburg: Bier 4,50 Euro, Bratwurst 3,50 Euro |
| 8. TSG Hoffenheim: Bier 4,70 Euro, Bratwurst 3,90 Euro | 17. 1. FC Union Berlin: Bier 4,50 Euro, Bratwurst 3 Euro |
| 9. RB Leipzig: Bier 4,70 Euro, Bratwurst 3,70 Euro | 18. Eintracht Frankfurt: Bier 4,40 Euro, Bratwurst 3,80 Euro |

NAG

Lautstarker Kabinenstreit zwischen Füllkrug und Ducksch

Anspannung auf der Zielgeraden der Zweitliga-Saison: Werder-Doku gibt interne Einblicke

VON MALTE BÜRGER

Bremen. Die Saison war auf der Zielgeraden, Werder Bremen benötigte im vorletzten Zweitliga-Spiel unbedingt einen Sieg bei Erzgebirge Aue, um den Aufstiegstraum am Leben zu erhalten. Und nicht nur an den Fans, auch an den Profis selbst ging diese Anspannung nicht spurlos vorbei. Das beweisen die Bilder der letzten beiden Folgen der Werder-Doku „Ein Jahr zweite Liga“ eindrucksvoll. Das Finale, das seit Montag beim Streamingportal Dazn zu sehen ist, offenbart nämlich, dass es in der Halbzeit des Aue-Spiels beinahe zu einer handfesten Auseinandersetzung zwischen Niclas Füllkrug und Marvin Ducksch gekommen wäre.

Zur Erinnerung: Werder hätte in der Partie fast schon nach einer Minute zurückgelegt, doch eine Abseitsentscheidung des Schiedsrichters verhinderte das 0:1. In der Folge mühten sich die Bremer zwar, bis zur Pause gelang aber kein Tor. „Ich habe in der ersten Halbzeit bodenlos gespielt, ich war völlig von der Rolle“, erinnert sich Füllkrug in der Doku. „Irgendwann hat Ducksch mir gegenüber eine ziemlich abwertende Aussage auf dem Platz gemacht, nach der ich gedacht habe, dass es jetzt nicht auf den Platz gehört, was ich denke, ich

mir in der Halbzeit aber mal Luft machen muss.“

Und das tat der 29-Jährige dann auch. Leonardo Bittencourt versuchte noch, die Gemüter zu besänftigen, indem er sagte: „Locker bleiben. Was ist denn los? Es steht 0:0, bleib doch mal ruhig.“ Doch auch das half nicht. „Leo, darum geht es nicht“, entgegnete Füllkrug spürbar aufgebrannt. „Es geht darum, wie wir miteinander reden.“ In diesem Moment drehte sich Füllkrug zu Ducksch und brüllte:

Verstehen sich auf dem Platz blind, geraten aber auch mal aneinander: Werders Sturmduo Niclas Füllkrug (links) und Marvin Ducksch. Der letzte Teil der Werder-Doku gibt seltene Einblicke.

FOTO: ANDREAS GUMZ



„Und ich sag dir: Wenn du noch einmal deine Fresse aufmachst, ich, schwör's dir, ich geb' dir 'ne Schelle.“

Sofort sprangen Mitspieler auf, um sich zwischen die Streithähne zu stellen, die ganz große Eskalation blieb aus. Werder hatte dennoch seinen nächsten Kabinenzoff, nachdem es in der Hinrunde schon gewaltig zwischen Füllkrug und Clemens Fritz als Leiter Profifußball geknallt hatte. Ole Werner reagierte derweil ziemlich gelassen auf den Zwischen-

fall. „Mir würde jetzt keine Saison einfallen, solange ich im Herrenfußball arbeite, in der es nicht solche Situationen gab in der Halbzeit, in der zwei Spieler auch mal aneinandergeraten, weil sie mit einer einzelnen Situation nicht einverstanden waren“, erklärte der Bremer Cheftrainer.

Letztlich war es erneut Leonardo Bittencourt, der seine Mannschaft in Aue verbal wieder vereinte. „Nicht die Nerven verlieren jetzt, locker bleiben“, forderte er. „Wir können nicht jedes Spiel mit 5:0 gewinnen, ein 1:0 reicht auch. Wir haben so viel erreicht, das werfen wir jetzt nicht weg.“ Beim anschließenden Teamkreis waren dann auch die beiden Angreifer wieder ganz normal dabei.

„Duckschi und ich sind gut miteinander – und ich finde, das zeigt die Szene auch“, sagte Füllkrug mit etwas Abstand. „Jemandem, zu dem ich nicht dieses Verhältnis habe, hätte ich nicht so deutlich meine Meinung gesagt. Und wer die Bilder sieht, der sieht auch, dass wir uns am Ende der Halbzeitpause in den Armen nehmen und sagen, dass wir beide wissen, welchen Wert wir für diese Mannschaft haben – und das jetzt umsetzen müssen.“ Bekanntlich mit Erfolg, am Ende gewann Werder im Erzgebirge mit 3:0 und machte einen ganz großen Schritt in Richtung Bundesliga-Aufstieg.

WERDER AKTUELL

Friedl schießt jetzt auch die Standards

Wolfsburg/Bremen. Es war schon auffällig. Immer dann, wenn in Wolfsburg der Ball ruhte und es für Werder Bremen einen Eckball oder Freistoß gab, dann machte sich Marco Friedl auf den Weg. Doch nicht in Richtung Strafraum, um seine zweifelsfrei vorhandene Kopfballstärke bei einer möglicherweise hohen Hereingabe auszuspielen, sondern um den Standard selbst auszuführen – oder zumindest als zweiter Mann neben Marvin Ducksch für eine Ausführung bereit-zustehen. Hinter der Neuerer steckt Torwarttrainer Christian Vander, der – wie Ole Werner bereits in der vergangenen Saison verriet – hinter den Kulissen an klugen Ideen für solche Augenblicke bastelt. Und damit manchmal nicht nur den Gegner oder Außenstehende, sondern sogar die eigenen Spieler überrascht.

„Mich hat es am Anfang auch ein bisschen gewundert, aber ich habe dann mit Kiki (Christian Vander, Anm. d. Red.) darüber gesprochen“, erklärt Friedl. „Er findet, dass ich die Standards sehr gut schieße und neben Marvin eine Waffe sein kann.“ Werders neuer Kapitän war in der Jugend bekanntlich selbst Offensivspieler, erst später zog es ihn nach hinten. Doch nicht zuletzt im Trainingslager in Zell am Ziller zeigte Friedl immer wieder in den Einheiten oder bei späteren Übungen, über welche gute Schusstechnik er verfügt. Im Liga-Alltag war das bisher vor allem bei seinen Spielverlagerungen und präzisen Pässen in die Spitze zu sehen.

Werner: „Guter linker Fuß“

Gegen Wolfsburg durfte sich der Innenverteidiger bislang nur bei Hereingaben nach Ecken beweisen, war deshalb statistisch mit drei Flanken der teaminterne Spitzenreiter in diesem Ranking. Doch der 24-Jährige ist nicht nur als Vorlagengeber eingepreist, auch aus der Distanz möchte er es probieren. „Wenn sich die Chance ergibt, dann werde ich mir sicherlich mal einen Ball schnappen“, erklärt Friedl und grinst.

Ähnlich amüsiert reagierte auch Trainer Ole Werner, als er am vergangenen Sonnabend auf die neue Option bei ruhenden Bällen angesprochen wurde. „Ja, da kann man von ausgehen, dass das nicht an mir vorbei entschieden wurde“, sagte er lachend. „Marco hat einen guten linken Fuß, weshalb wir dann mit ihm einfach mehr Möglichkeiten haben als nur mit Marvin allein.“ MBÜ

MUSKELPRELLUNG

Füllkrug könnte gegen Stuttgart ausfallen

Bremen. Die Schmerzen waren groß – und irgendwann ging es einfach nicht mehr. In der Schlussphase der Partie beim VfL Wolfsburg hatte sich Stürmer Niclas Füllkrug nach einem „Pferdekuss“ auswechseln lassen müssen, am Montag teilte Werder nun eine offizielle Diagnose mit. Demnach hat sich der 29-Jährige eine Muskelprellung am Oberschenkel zugezogen. Die gute Nachricht: Nach Vereinsangaben wurden bei den Untersuchungen durch Mannschaftsarzt Dr. Georg Tsironis keine strukturellen Schäden an der Muskulatur festgestellt. Die schlechte Neuigkeit: Eine Einsatzgarantie für das kommende Heimspiel gegen den VfB Stuttgart am Sonnabend gibt es dadurch nicht automatisch. „Wir werden bei Niclas jetzt von Tag zu Tag schauen, wie es geht und wie weit er belastet werden kann“, wird Chefcoach Ole Werner auf der Internetseite der Bremer zitiert. MBÜ

INNENRESSORT

Nachbesprechung zu Kontrollaktion geplant

Bremen. Selbstverständlich hatte auch Innenminister Ulrich Mäurer mitbekommen, mit welcher Polizeiaktion die Werder-Fans am vergangenen Sonnabend in Wolfsburg konfrontiert wurden. Dazu äußern wollte er sich auf Nachfrage unserer Deichstube allerdings nicht. Das Ressort teilte lediglich mit, dass „der Vorfall auf fachlicher Ebene und im Austausch mit der niedersächsischen Polizei natürlich nachbesprochen“ werde. Zahlreiche Anhänger waren am Bahnhof eingekesselt und später kontrolliert worden – etwa 270 von ihnen entschieden sich dazu, noch vor dem Spiel die Rückreise anzutreten. Als Auslöser für die Überprüfung gab die dortige Polizeibehörde zunächst „gefährdeten Personen“ an, einen Tag später wurde etwas konkreter auf das mögliche Abbrennen pyrotechnischer Gegenstände verwiesen. MBÜ